

„Kommunistische Kapitalverschiebungen“

Ein plumper Wahlwindel der Dresdner Volkszeitung? Stärkt den Kampffonds der Kommunistischen Partei!

Wenn nicht der ganze Wahlkampf, wie er von der SPD geführt wird, so furchtbar lächerlich wäre, könnte man sagen; wieder eine der ersten Wählungen der Nachfolgerin des Reichsligenerverbandes heiligen Angedenkens.

Die Dresdner Volkszeitung berichtet in ihrer geizigen Ausgabe über einen in Baugen hatigefundenen Prozeß, in dem eine Angelegenheit, die jahrelang zurückliegt, erneut aufgerollt wird. Nach der DZ wurde am 10. Juni 1926 der Genosse K. Thunig aus Berlin in Neugersdorf von einem Zollbeamten festgenommen. Thunig hat bei seiner Verhaftung — man höre und staune — den gewaltigen Betrag von sage und schreibe 2 (in Worten: zwei) Millionen Mark deutschen Geldes neben 1981 Dollar, 3000 Mark Dölgel und mehrere hundert Kronen schweizerischer, schweizerischer und schwedischer Währung, ferner 100 Radel sowie englisches und spanisches Geld bei sich gehabt. Mit diesen Zahlen will die DZ ihren Lesern greulich machen. Sie fügt ihrem Gerichtsbericht die Frage bei:

„Woher mögen wohl diese Riesensummen stammen, die hier die Kommunisten über die Grenze schieben wollten? —“

Wir wollen der DZ ihren Reinsfall nicht nehmen. Sie soll ihn haben. Nicht daß es sich um die Gans eines Ministerpräsidenten a. D. handelte — o nein, es handelt sich um mühselig gemaßtelte Gelder für die Propagandatätigkeit der Kommunistischen Partei Deutschlands. Der Dresdner Volkszeitung ist bei der Berichterstattung nur eine Kleinigkeit unterlaufen.

Die Verhaftung des Genossen erfolgte bereits drei Jahre früher, nämlich im Jahre 1923!

Aber was spielt das für eine Rolle. Für einen Sozialdemokraten kommt Gewissenhaftigkeit nur bei Verpflichtungen gegenüber dem bürgerlichen Staat in Frage, sonst kann immer drauflos geschwindelt werden. Vielleicht bringt's noch paar Stimmen für die „große Entscheidung“ am 20. Mai. — Der kleine Unterschied zwischen 1926 und 1923 besteht bekanntlich darin, daß die gewaltige Summe von zwei Millionen Mark nicht mehr als ein recht notdürftiges Taschengeld des Genossen Thunig war und die Währungen des Auslandes die einzigen Möglichkeiten boten, die Parteibeträge und Sammelgelder vor der täglichen Entwertung einigermaßen zu schützen.

Die Dresdner Volkszeitung hat zwar die Tatsachen vor ihrer Veröffentlichung gewußt — aber es ist Wahlkampf, und gelogen muß sein. Aber Lügen haben kurze Beine!

Um so klarer müssen die Arbeiter erkennen, daß eine Partei, die solche dreidige Denunzianten- und Schwindelmethoden anwenden muß, unrecht hat. Ehrliche Klassenbewußte Arbeiter können der SPD ihre Stimmen nicht geben, sie wählen am 20. Mai.

Liste 5 — Kommunistische Partei!

Die Tatsache, daß die SPD nicht, wie die KPD, zu illegalen Methoden greifen muß, um den Bestand von Kampf- und Agitationsgeldern zu sichern, da ihr Staats- und Kapitalistengelder zur Verfügung stehen und stehen, beweist jedoch nur, daß allein die Kommunistische Partei von der Bourgeoisie gefürchtet und verfolgt wird. Um so mehr ist es Pflicht aller Werktätigen, mit allen Mitteln den Kampffonds der KPD zu stärken!

Zeichnet auf Listen! Sammelt überall, wo Hand- und Kopfarbeiter sich zusammenfinden für den Wahl- und Kampffonds der KPD!

Nationalistische Spaltung der Nordschleswiger Sozialdemokratie?

Kopenhagen, 3. Mai. (Telunion.)

Die Berlingische Tidende sieht aus Sonderburg nach den läßt, soll innerhalb der Nordschleswiger Sozialdemokratie eine Spaltung bevorstehen, und zwar sollen die deutschen Parteimitglieder die Absicht haben, eine eigene Gruppe zu bilden. Ein von deutscher sozialdemokratischer Seite im Appenrader Tageblatt veröffentlichter Artikel tritt für den Gedanken ein, eine Zusammenarbeit zwischen den deutschsprachigen Sozialdemokraten und der deutschen Bürgerschaft in kulturellen und nationalpolitischen Fragen zu untersuchen.

Diese offene nationalitäre Spaltungstendenz kennzeichnet die „internationale völkerverbindende Sozialdemokratie“. Daß die Deutschen Sozis in Schleswig mit den deutschen Bourgeois zusammengehen, entspricht nur der „Linie“ der SPD. Keine Stimme diesen bürgerlichen Chauvinisten! Für proletarische Solidarität und kulturelle Freiheit kämpft nur die Kommunistische Partei!

Das proletarische Kind im Klassenkampf

Stockholm, 3. Mai. (Telunion.)

Anlässlich der Maifeier fanden hier große Kundgebungen statt, die jedoch ruhig verliefen. In Stockholm wurde ein 12jähriger kommunistischer Knabe, der eine Fahne mit einer feindlichen Inschrift trug, verhaftet. Später fand sich eine große Schar kommunistischer Kinder vor dem Polizeiamt ein, die die Freilassung des festgenommenen Knaben forderten.

Vom Tage

7 Kinder verbrannt

11. Berlin, 3. Mai. Wie die DZ aus Warchau meldet, entstand auf dem Gutshof Pomierken im Kreise Lubau in der ehemaligen Provinz Westpreußen, ein Brand, der von den Wirtschaftsgebäuden nach auf das Wohnhaus übergriff. Die Erwachsenen des Gutshofes waren zum Jahrmarkt gefahren. So kamen 7 Kinder verbrannten Alters den Klammern zum Opfer.

Schwere Unfälle

12. Lubau, Nachdem bereits vor einigen Tagen bei Erneuerungsarbeiten an der Löbauer Aktienbrauerei der Arbeiter John aus Kleinweichwitz tödlich verunglückt war ereignete sich am Donnerstag vormittag wiederum ein tödlicher Unglücksfall. Der Maurer Max Wiede aus Großweichwitz stürzte bei Reparaturarbeiten in einen Fabrikschacht und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Beide Verunglückte hinterließen Frau und zwei Kinder.

Bilamratten

13. Köhmen, In der Nähe der Köhmer in der Nähe des Talsbades Köhmen, wurden seit längerer Zeit Bilamratten beobachtet. Jetzt hat der Bilamrattenfänger Jachow aus Köhmen eine Anzahl der gefährlichen Rager gefangen.

Schweres Eisenbahnunfall bei Tientsin — 15 Tote.

14. Peking, 3. Mai. (Telunion.)

In der Nähe von Tientsin hat sich ein schwerer Zugunfall ereignet. Eine Lokomotive des Unglücks ist noch nicht fest. 43 leicht Verletzte wurden getötet. Zwei Löcher und 15 Personen und fünf Wagen stürzten einen Abgrund.

Schweres Motorradunfall bei Danzig

15. Danzig, 3. Mai. In der vergangenen Nacht ereignete sich auf der Chaussee zwischen Danzig und Küdort ein schwerer Motorradunfall. Der Fahrer wurde durch den Sturz schwer verletzt. Er wurde bis zur Unkenntlichkeit verblutet, während Rettungsgegenstände einen Baum geschleudert wurde und einen schweren Schädel- und Rückenbruch erlitt. Beide waren sofort tot.

Ein schwerer Orkan tötet 8 Kinder

16. Aulajenburg, 3. Mai. (Telunion.) Hier wütete ein schwerer Orkan. Die Bevölkerung, die den 1. Mai feierte, wurde von dem Unwetter überrollt. Es fielen häußerstarke Schläge, wodurch 8 Kinder getötet und 10 weitere Verletzen verletzt wurden. Zahlreiche Fenster wurden zertrümmert. Am selben Tage tötete der Orkan auch über Gurgens doch war keine Nacht hier weit ausgedehnt.

Die Urne in einem gemeinsamen Krankenstall für unheilbare Kranke getragen worden war, was als ungesetzlich betrachtet wurde.

Die Rincaré-Regierung will also außer dem Mandatsvertrag gegenüber unserer französischen Bruderpartei ihr noch weitere 2 Mandate rauben. Nach dem Feldzug gegen das Mandat des Genossen Rincaré wird dem sozialdemokratischen Parteiführer kein Raum Gelegenheit gegeben, sich in der Wahl zu zeigen.

Das kennzeichnet die Schwindelmethoden der SPD-Presse, die in Kruppellicher Weise ihren Lesern einreden verliedte, die Kommunisten hätten ein Wahlbündnis mit der Reaktion geschlossen um die Sozialdemokraten zu schwächen. Jetzt zeigt sich, welche Kräfte gebildet ist: Rincaré-Herzog-Raum gegen die Kommunistische Partei! Wie lange wollen die sozialdemokratischen Arbeiter die freche Lügencampagne ihrer Presse noch mitersprachlos hinnehmen?

Nationalsozialisten überfallen Arbeiter

17. Essen, Nach Mitteilung der Kriminalpolizei griffen Nationalsozialisten bei der Verurteilung des Ingenieurs Lomae mehrere Arbeiter an. Ein 23jähriger Rangierer und ein 20jähriger Dreher wurden schwer verletzt. Die Nationalsozialisten stürzten sich mit dem Rufe „Reinacht für Sonnabend“ in Uebermacht auf die Arbeiter. Zu einem weiteren Ueberfall kam es bei der Rückkehr der Nationalsozialisten vom Friedhof auf der Steeler Straße. Ein Arbeiter wurde angeschossen. Es gab einige Verletzte.

Die Strafanträge im Fememordprozess

18. Stettin, Die Fememordprozess im Fememordprozess ist abgeschlossen. Oberstaatsanwalt Sah führte in seinem Plädoyer unter anderem aus: Die Kernfrage des Prozesses sei, haben Otto und Heines Schmidt nur im Affekt getötet oder haben sie eine feststehende Entschloßung plannäßig vollzogen. Dem Heinesischen Gehändnis, der sich auf Nachweh zurückziehen wollte, steht die Aussage Voigts gegenüber. Der Angeklagte Voigt hat in der Voruntersuchung förmlich dasselbe zu Protokoll gegeben, was er am ersten Tage der Verhandlung hier erzählt hat. Am zweiten Tage der Verhandlung erklärte er im Rechtsbündel, ätzerte an Händen und Füßen und sprach vollkommen anders. In diesem Tage erklärte der Gerichtssatz vorder in seiner Zelle und legte ihm die verblüffende Frage vor, ob er an einem schlechten Gedächtnis leide und keine Angaben aufrechterhalten könne. Es sind aber Zeugenaussagen, die die Angaben Voigts durchaus bekräftigen.

Der Staatsanwalt erklärt zum Charakter Köhbachs, er war zur Lüge nach allen Seiten verpflichtet. Er hat die Justizbehörden angelogen und seine Leute im Amtieren über die geringen Chancen gelassen, die ihnen noch geboten waren. Durch alle Fememordprozesse zieht sich die Behauptung, daß die Reichswehr die eigentliche Schuldige sei. General Bawell aber hat keine Aussage begeben. Man muß es dem Gericht überlassen, zwischen diesen Zeugenaussagen zu wählen.

Staatsanwaltschaftsrat Franke, der nach Oberstaatsanwalt Sah auf die allgemeine Rechtslage die Beziehungen der Angeklagten zum Soldaten um, unterrichtete, erklärte am Schluß seiner Ausführungen, daß die Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Mordes und wegen Beihilfe zum Mord aufrechterhalte.

Die Staatsanwaltschaft beantragte zum Schluß folgende Strafen:

- 1. gegen Heines und Otto wegen Mord Todesstrafe;
- 2. gegen Heines und Voigt wegen Beihilfe zum Mord je 4 Jahre Zuchthaus;
- 3. gegen Kramer, Bär, Bandemer und Voigt ebenfalls wegen Beihilfe je 3 Jahre Zuchthaus.

Albert Thomas auf dem faschistischen Gewerkschaftskongress

19. Der Geschäftsführer des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, ist in Rom eingetroffen, um am Kongress der faschistischen Gewerkschaften, der vom 6. bis 8. Mai tagt, teilzunehmen.

Diese Teilnahme des Sozialdemokraten Albert Thomas an der verlogenen Parade der faschistischen Heuter unterstreicht demotografisch die Tatsache, daß das Internationale Arbeitsamt die faschistischen Gewerkschaften anerkannt hat.

Was bedeutet das?

Mit blutigem Terror hat der Faschismus den italienischen Gewerkschaftsbund unterdrückt.

Unter oppositioneller Führung kämpfen die freien Gewerkschaften illegal weiter.

Die reformistischen Führer, soweit sie nicht zum Faschismus übergetreten sind, haben im Ausland eine Landeszentrale der italienischen Gewerkschaften gegründet, die dem Unterirdischen Gewerkschaftsbund angeschlossen ist. Auch diese Landeszentrale protestiert gegen den faschistischen Terror, sie hat zum 1. Mai eine Kundgebung erlassen, in der es noch Anführer zahlloser faschistischer Schanddiener heißt:

„In diesem Sinne richtet der italienische Gewerkschaftsbund an die Arbeiterinternationalen das Ersuchen, die ihnen angeschlossenen Organisationen anzufordern, auf allen Kundgebungen am 1. Mai gegen die faschistische Herrschaft und ihr Verfolgungs- und Mordregime mit aller Macht zu protestieren und ihrer Empörung Ausdruck zu geben.“

Trotz dieser Tatsachen sind die faschistischen Gewerkschaften dem Internationalen Arbeitsamt anerkannt.

Die sozialdemokratischen Führer tun entzweit, wenn wir feststellen, daß das Internationale Arbeitsamt ein Organ der faschistischen Regierungen ist. Die Reformisten stellen das Internationale Arbeitsamt als eine „wirtschafts-demokratische Institution“ hin. Nun, dieses „demokratische“ Organ anerkennt die faschistischen, durch welchen Terror geschaffenen gelben Organisationen.

Es zeigt sich wieder, wie weit die Arbeitgemeinschaftspolitik der reformistischen Führer bringt, daß jetzt der Sozialdemokrat Albert Thomas als Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes die Faschisten begrüßt. Allerdings wird Thomas auf dem Kongresse frühere Parteigenossen, wie den Vertreter d'Aragnona wiedersehen. Aber was werden die reformistischen italienischen Gewerkschaftsführer im Auslande zu der Reise Thomas sagen? Zweifellos wird man wieder mit der Phrase vom „kleineren Uebel“ alles beschönigen wollen.

Oder will Albert Thomas in Rom gegen den blutigen Terror der Faschisten protestieren? Wir werden abwarten.

Den sozialdemokratischen Arbeitern aber rufen wir zu: Erkennt, wohin der Weg des Reformismus führt! Dört erwidert auf, vom Internationalen Arbeitsamt etwas zu erwarten! Kämpft mit euren Klassen Genossen, um so die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen!

Chemiker Metallarbeiter an die deutschen Arbeiter

Entschlossener Kampf bis zum Sieg

Chemnitz, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Gestern fand eine Verammlung der Allgemeinen Reichsbahn-Gewerkschaft, eines der größten Betriebe, statt. Es wurde dort beschlossen, den Kampf gegen die Verbindlichkeitsklärung durchzuführen.

Bis zur Stunde hat sich die Zahl der Arbeiter, die sich dem Aufruf der Umbocker Metallarbeiter angeschlossen haben, auf 12 000 erhöht.

Einstimmig hat ferner eine stark besuchte Mitgliederversammlung des DVB Hohenstein-Ernstthal folgenden Aufruf, dem sich auch eine Mitgliederversammlung des DVB Göttingen

einstimmig angeschlossen hat, an die gesamte deutsche Arbeiterschaft beschlossen:

„Arbeiter! Genossen! 200 000 lüchliche Metallarbeiter kämpfen schon 3 Wochen um höheren Lohn und bessere Arbeitsbedingungen. Die Metallindustriellen wollen gemeinsam mit dem Bürgerlichminister Brauns die Arbeiter mit Hilfe des Schlichtungsterrors um den Erfolg ihres opferreichen Kampfes bringen. Nach den Erfahrungen aus allen vergangenen Wirtschaftskämpfen und auf Grund der Einstellung der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer ist nicht zu erwarten, daß diese den Kampf gegen die Verbindlichkeitsklärung der bisher gefällten Schiedsprüche organisieren.“

Nachdem der Aufruf auf die Beschlässe zahlreicher Betriebs-Metallarbeiterversammlungen um, die sich für den Kampf trotz der Verbindlichkeitsklärung ausgesprochen, hingewiesen hat, heißt es weiter:

„Die lüchlichen Metallarbeiter werden diesen Kampf aber nur dann erfolgreich durchführen können, wenn ihnen die Metallarbeiterschaft, sowie die gesamte Arbeiterklasse Deutschlands mit der aktiven Solidarität zur Seite steht. Zehntausende Familien hungern jetzt. Wir stehen trotzdem geschloßen und sind bereit, als Vorkämpfer der Arbeiterklasse den ersten großen Durchbruch durch die Hungerwachen des Schlichtungswesens zu unternehmen.“

Die Metallindustriellen Deutschlands haben beschlossen, ihren bedrängten Bundesgenossen in Sachsen zu Hilfe zu eilen. Die Unternehmer erkennen die Bedeutung des Kampfes in der lüchlichen Metallindustrie für ganz Deutschland.

Wir rufen deshalb die gesamte Arbeiterklasse Deutschlands auf:

Nebi Solidarität! Leitet sofort Sammelaktionen für die kämpfenden lüchlichen Metallarbeiter ein! Der Schiedspruch über den Manteltarif ist bereits vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Die Verbindlichkeitsklärung des völlig ungenügenden Lohnschiedspruches steht bevor. Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe! Unser Sieg ist euer Sieg! Es lebe die Solidarität der Arbeiterklasse!“

*1) Auf gegen Kriegsgefahr Krieg!
Auf für Abrüstung und Frieden!
Die Abrüstungsanträge der Sowjetunion in Genf haben den Schwund des Völkerbundes als Friedensstifter enthüllt. Gegen die Agenten des Völkerbundbetruges! Gegen die politischen Geschäftsträger des Kapitalismus, der unverbesserlichen Kriegsvorbereiter! Für die K.P.D., die Vorkämpferin der Weltrevolution, die den Weltfrieden bringt!*

Auf gegen Kriegsgefahr und Krieg! Auf für Abrüstung und Frieden!
Die Abrüstungsanträge der Sowjetunion in Genf haben den Schwund des Völkerbundes als Friedensstifter enthüllt. Gegen die Agenten des Völkerbundbetruges! Gegen die politischen Geschäftsträger des Kapitalismus, der unverbesserlichen Kriegsvorbereiter! Für die K.P.D., die Vorkämpferin der Weltrevolution, die den Weltfrieden bringt!

Olara Zetkin.

Stärkt den Wahlfonds! — Wählt Liste 5!

Zeßeln des Proletariats
Die SPD schmiedete die Kette

R.R. Gegen die Kampffront und Kampfschloffenheit der Arbeiter steht die Mauer der Schiedsprüche und Verbindlichkeitsverpflichtungen...

Die Gewerkschaftsführer führen die Arbeiter nun keineswegs zu einem Kampf gegen die Unternehmerbürokratur, sondern liefern die Arbeiter von Anfang an den Kapitalisten aus...

Die letzten Lohnkämpfe der Arbeiter sind ein typisches Beispiel dieser Verratpolitik der Gewerkschaftsführer...

Was soll diese Taktik der Reformisten bezwecken? Erfolg für die Arbeiter bringt sie nicht...

Dah die Gewerkschaftsführer die unbedingte Niederlage der Arbeiter geradezu wollen, zeigen zwei Vorgänge...

Ein zweites Beispiel war der Dresdner Buchdruckerstreik. Die Spartakisten, die wichtigsten Arbeiterführer...

Die Arbeiter haben im Laufe dieser Kämpfe immer deutlicher gesehen, daß das Schlichtungssystem...

Die Arbeiter schrecken vor diesem Schritt noch zurück, weil die Gewerkschaften den Arbeitern dann mit der Ungelegenheit der Weiterführung des Streiks drohen...

Wer aber hat die Schlichtungsquittine, die jetzt jede Lohnbewegung der Arbeiter zunichte macht, geschlossen?

Nach die Neuregelung des Schlichtungswesens notwendig sei, um den Produktionsprozeß vor unwillkürlichen Erschütterungen zu bewahren.

Die USV führte gegen die Einrichtung der Schlichtungsausschüsse damals eine, wenn auch sehr schwache Protestaktion.

Protestaktion kennzeichnet aber das Verhalten der Gewerkschaftsführer. Sie wissen ganz genau, daß das von ihnen gesteuerte Schlichtungswesen die Arbeiter liefert und den Kapitalisten dient.

Die den freien Gewerkschaften angehörenden Ausschußmitglieder erbilden in der vom Sozialpolitischen Ausschuß (des Reichswirtschaftsrates) angenommenen Fassung des § 55 der Schlichtungsordnung eine unerträgliche Einschränkung des Streikrechts.

Die unterzeichneten Arbeitnehmervertreter sehen sich deshalb gezwungen, dem vom Sozialpolitischen Ausschuß beschlossenen Gehaltentwurf einer Schlichtungsordnung die Zustimmung verweigern zu müssen.

Mußhäuser, Urban, Albrecht, Vaise Röhler, Umbreit u. a. Die SPD-Führer vollführten damit von Anfang an ein Täuschungsmanöver...



haut den Lukas! Sammelt 500000 Mark für den Wahlfonds der KPD. Werbt für Partei und Presse.

Die Kommunisten kämpften gegen die Schlichtungsordnung. Ihr Redner erklärte im Mai 1922 unter anderem: Die Schlichtungsordnung maut den Arbeitern nicht mehr...

Wenn wir die Forderungen und Klauseln der Schlichtungsordnung betrachten, so erkennen man sie als Bestimmungen, die dazu dienen sollen, die Arbeiter schärfer als bisher an die Kautz zu nehmen.

Das, was in diesem Gesetz gemacht wird, ist die gesetzliche Unterdrückung - und damit die logische Fortsetzung der ganzen Politik der bürgerlichen Parteien - jeder kollektivistischen Bewegung innerhalb der Arbeiterklasse.

Die Mehrheitssozialdemokraten waren natürlich von Anfang an für den Kurs der Kapitalisten. Ihr Abgeordneter Siebel erklärte:

Meine politischen Freunde werden sich nicht hindern lassen im Interesse unserer gewerkschaftlichen Arbeitnehmerbewegung und mit Rücksicht auf das wohlverstandene Gesamtinteresse einer geordneten Regelung dem Schlichtungswesen grundsätzlich zustimmen.

Vorläufig hatte man es aber mit der Verabschiedung des Schlichtungsgesetzes nicht so eilig. Die am 23. Dezember 1918 eingeleiteten Schlichtungsausschüsse arbeiteten zur Zufriedenheit der Kapitalisten...

Die Kommunisten führten den Kampf gegen das Schlichtungswesen weiter. Sie beantragten am 26. Februar 1926 Aufhebung der Gesetze und Verordnungen, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen wurden.

Der Reichstag mißbilligt das arbeiterfeindliche Verhalten des Reichsarbeitsministers...

Die SPD lehnte diesen Mißtrauensantrag gegen den „christlichen“ Arbeitsminister ab.

Alle neuen Vorstöße der KPD gegen die Schlichtungsquittine wurden mit Hilfe der SPD abgelehnt.

Die Arbeiterklasse muß aus diesen Ereignissen erkennen, nur wenn sie den Kampf zur Beseitigung des Schlichtungswesens führt...

Das Verhalten der Sozialdemokraten zeigt aber, daß die SPD nicht gegen die Schlichtungsstelle ist, sondern sie erst geschaffen hat.

Alle Stimmen der noch Freiheit strebenden, kampfbereiten Arbeiter für die USV, Kommunisten.

Nicht Stunden Arbeit sind genug!

Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 8. Dezember 1923 erließ die Regierung eine Verordnung, die eine Verlängerung der Arbeitszeit ohne jede Beschränkung durch Tarifvertrag gestattete.

Der Schiedspruch, der den Zwölfstundentag in den ausfallgelagerten Industriezweigen festlegte, wurde von dem sozialdemokratischen Schlichter Wehlig gefaßt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion stimmte dem Ermächtigungsgesetz zu und gab der Bourgeoisie die Vollmacht zur Befestigung des Zwölfstundentages.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion stimmte dem Ermächtigungsgesetz zu und gab der Bourgeoisie die Vollmacht zur Befestigung des Zwölfstundentages.

Arbeiter! Gebt die Antwort darauf am 20. Mai!

„Der Sozialismus wächst...“

Der berühmte günstige Wind weht uns den Brief des sozialdemokratischen Arbeiters Schlaue an den Parteivorstand der SPD auf den Tisch. Da heißt es:

„Berühmter Parteivorstand! Das Wahlflugblatt Nr. 6 „Das Sowjetparadies“ habe ich gelesen und möchte bemerken: Wegen der Kommunisten, da steht im Flugblatt, die Kommu-

nisten rufen: „Es lebe die GPU, es lebe Biscator, hoch der Soldat Schweiß!“ Ich habe noch niemals gehört, daß die Kommunisten sowas rufen. Auch heißt es da: „Es lebe die Revolte gegen das Kapital!“

Weiter heißt es da im Flugblatt vonwegen Rußland, daß man „mit 2 Millionen Proleten nicht über 200 Millionen Bauern herrschen kann“.

„Jeder neue Trutz, jeder neue Konzent mit Stinnes, Eugen-berg und Thassen bringt uns näher an den Sozialismus heran. Jeden Tag wächst das Kapital tiefer in den Sozialismus hinein.“

Wenn das Kapital in den Sozialismus hineinwächst, da habe ich nichts dabei zu tun und kann mich ruhig schlafen legen.

Da brauche ich am 20. Mai auch der SPD nicht die Stimme abzugeben. Ich stimme nicht für eine Lügenpartei, die eben so dumm wie verkleumdertlich ist. Ich wähle

Die USV

Rote Wahlen 1928 Wahlversammlungen

- Sonnabend, den 5. Mai, 19.30 Uhr: Schönfeld, Galkhof, Referent: Alfred Kraut, Dresden. Kärenstein, Galkhof, Referent: Art. Kunath, Dresden. Herzogswalde, Galkhof, Referent: Paul Schulze, Berlin. Neudorf, Galkhof, Referent: H. Hoffmann, Stadtdirektor, Leipzig. Gaußig, Koopers Restaurant, Referent: Walter Heiß, Bangen. Freiberg, Union, Referent: Bruno Siegel, M. d. V. Königsdorf, Kaisersberg, Referent: Ernst Schneider, Berlin. Littenberg, Oststr. 11, Referent: Frieda Kubiner, Berlin. Moritzburg-Eichenberg, Forsthaus, Referent: Hermann Flammiger, M. d. V. Schöna, Brauerer, Referent: Gustav Heyner, Berlin. Referent: M. Schneider, Stadtdirektor, Dresden. Reinhardtshof, Zur Hoffnung, Referent: F. Renner, M. d. V. Thürndorf, Galkhof, Referent: Hermann Heidenau, Weihenborn, Galkhof, Referent: Stadio, Kade, Dresden. Sebnitz, Stadt Dresden, Referent: Martin Hoop. Sonntag den 6. Mai: Sendt, 9 Uhr Galkhof, Referent: Alfred Kraut, Dresden. Galkhof, 15 Uhr Galkhof, Referent: Alfred Kraut, Dresden. Naunhof, 15 Uhr Galkhof, Referent: Alfred Kraut, Dresden. Zug, 15 Uhr Stollenhaus, Referent: Rudolf Renner, M. d. V. Vommahle, 16 Uhr Schöna, Referent: Ernst Schneider, Berlin. Galdig, 15 Uhr Galkhof, Referent: Max Kamprath, Stadtdirektor, Leipzig. Wilsdorf, 9 Uhr vorm. Schöna, Referent: Erich Reicher, Dresden.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.

Haltet den Dieb!

Die Deutschnationalen auf Gimpelfang

di. Die Deutschnationale Volkspartei ist in tausend Köten. Selbst in den ihr bisher am treuesten ergebenen Kreisen der Bauernschaft ist die Rebellion gegen die reaktionäre Politik ausgebrochen. Deswegen steht sich die Deutschnationale Volkspartei voran, ihre Anhänger einzulassen. Wie sie es tut, davon zeugt ein Licht an den Plakatwänden angebrachter Aufträge. Reich und großmächtig sind sie — sie wittern Morgenluft. In Buntlängermanier überläßt sie — sie wittern Morgenluft. In Buntlängermanier überläßt sie — sie wittern Morgenluft. In Buntlängermanier überläßt sie — sie wittern Morgenluft.

Wenn man die blühenden Wälderhöfen und das weiße Meer der Kirchhöfe in Colbebaude sieht. Man denkt an japanische Blütenfeste, Keilen in ferner Länder Schönheit, die nur den Reichen zuteil werden kann, während Proleten kaum die Zeit finden, „ein bißchen ins Grüne zu gehen“. Andererseits, der jenseitige Proletenrichter, schrieb ein sehr empfehlenswertes Buch „Die Pallastiere der leeren Plätze“, in der er gerade diesen Kontrast künstlerisch behandelt. Deshalb dürfen wir Proleten nicht mit verkommenen, sentimentalen Gefühlen durch den würdigen Putz der Dresdner Heide schreiten, dürfen wir uns nicht an den schönen Anblick der Baumblut in Colbebaude, in Rippeln und im Jöhnergrund einzeln erfreuen, wir dürfen uns nicht Gedanken u. bedenkenlos der Frühlingsschönheit hingeben. In keiner Stunde dürfen wir vergessen, daß der Frühling des Proletariats uns noch bevorzieht. Auf diese Werte wird dem Proletariat, wie es in der U.S.S.R. bereits geschah, ebenfalls aus der Blütezeit die Zeit der Früchte erwachen. Proletariat, bereite dich den Boden vor... am 20. Mai.

Freispruch...

Eine zusammengebrochene Anklage wegen Kindesbstanzung

Das Schwurgericht Dresden verhandelte Anfang der Woche gegen die Fabrikarbeiterin Siefert geb. Seifert und gegen deren 22jährige Tochter Ina Anna Siefert wegen Kindesbstanzung. Das unglückliche Mädchen, das bereits zweimal geboren hat, war in der Nacht zum 2. Dezember 1927 erneut Mutter geworden. Doch kam das Kind tot zur Welt. Nicht weniger denn vier ärztliche Sachverständige holte man, um dem Wortparagrafen ein neues Opfer auszuliefern. Vier Verzte klühten den Verbot der gewalttätigen Tötung. Der Staatsanwalt wogte jedoch nicht, der Anklagefrist entsprechend zu plädieren, sondern forderte „nur“ 1 Jahr 2 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung. Zwei Verteidiger wehrten jedoch ab. Insbesondere Rechtsanwalt Dr. Rolf Helm setzte in plänierten Ausführungen den Widerspruch der Anklage, den Bemühungen der beiden Verteidiger gelang es denn auch, einen Freispruch zu erzielen.

Stimmzettel für die Reichstagswahl.

Nach Paragraph 9 der Reichstimmordnung erhält ein Stimmzettel auf Antrag 1. ein Stimmrecht, der in eine Stimmzettel- oder Stimmkarte eingetragen ist. a) wenn er sich am Abstimmungsstage während der Abstimmungszeit aus umliegenden Gründen außerhalb seines Stimmbezirks aufhält; b) wenn er nach Ablauf der Einprüfungsfrist (6. Mai 1928) keine Wohnung in einem anderen Stimmbezirk verlor; c) wenn er infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in seiner Wohnortfreiheit behindert ist und durch den Stimmbezirk der Wahlkreis erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Stimmbezirk anzuweisen; 2. ein Stimmrecht, der nicht in eine Stimmzettel- oder Stimmkarte eingetragen oder darin verzeichnet ist. a) wenn er nachweislich, daß er ohne sein Verschulden die Einprüfungsfrist (vom 29. April bis 6. Mai 1928) verfallen hat; b) wenn er wegen Abwands des Stimmrechts nicht eingetragen oder verzeichnet war, der Grund aber nicht Abwand der Einprüfungsfrist (6. Mai 1928) war; c) wenn er Auslandsdeutscher war und seinen Wohnort nach Ablauf der Einprüfungsfrist (6. Mai 1928) in das Inland verlor hat. Der Grund für Ausschluß eines Stimmzettelbesitzer hat der Antragsteller auf Erörterung abzugeben zu machen. Ueber seine Berechtigung, den Antrag zu stellen und den Stimmzettel in Empfang zu nehmen, muß er sich gehörig ausweisen. Anträge auf Ausstellung von Stimmzetteln können in der Zeit vom 9. bis 18. Mai 1928, wochentags von 8 bis 12.30 Uhr für die in der Stadt Dresden wohnenden Stimmrechtbesitzer bei dem Wahl- und Pächteramt, Neugasse 19 — im Pächteramt — für die im Gebiet des Reichslandes wohnenden Stimmrechtbesitzer im Wahlamt der Reichslandverwaltung, Pächteramt, Königsplatz 3, Eingang C, Ea. schriftlich oder mündlich angebracht werden.

Hygiene und Technik

auf der Jahreschau „Die Technische Stadt“

Die ernsteste Förderung des Gesundheitswesens sollte zu den wichtigsten Aufgaben der modernen Stadt gehören. In der Dresdener Jahreschau 1928 „Die Technische Stadt“ wird versucht werden, die städtische Gesundheitspflege, in deren Dienst sich die Technik in ausgedehntem Maße gestellt hat, anschaulich vorzuführen.

Es hat Zeiten gegeben, in denen man gänzlich abgestumpft war gegen Schmutz, lässliche Gerüche, Ungeziefer und die daraus empfindenden Gefahren. Die Folge war, daß alle Art von Krankheiten überall auf fruchtbaren Land, daß die sich unheimlich ausbreiteten Seuchen oft ganze Städte und Landstriche entvölkerten. In solchen Zeiten wurde nicht nur die persönliche, sondern auch die öffentliche Hygiene nämlich vernachlässigt wie dies heute noch (als unangenehm im kapitalistischen System begründete Erscheinung) der Fall ist, abgesehen davon, daß bestimmte Kreise Hygiene treiben können.

Das Badewesen stand im Altertum in höchster Blüte. Die Römer hatten Haus- und öffentliche Bäder die heute noch unsere Bewunderung erregen. Mit dem Verfall der römischen Kultur ging auch das Badewesen unter. Erst nach den Kreuzzügen lebte es wieder auf. Überall wurden öffentliche Bäder, die nach morgenländischem Muster eingerichtet die viel zur Erhebung der Volksgeundheit beigetragen haben. Doch auch diese Bäder verfielen später wieder. Am dezentrierten Anstreich Ludwig XIV. (des „Sonnenkönigs“) wurden sich die Kanäle und ihre Dämme oft tagelang nicht. Und deshalb es doch einmal so begnügliche man sich damit, zwei Männer in eine kaum verlegene Wälschüssel zu tauchen und sich den Schmutz aus den Augen zu wischen. Die bei dieser Art Hauptpflege unausbeleblichen Bild im Gesicht wurden mit diesen Wälschüsseln oder mit Schönheitspfältern wieder abgedeckt. Das Ungeziefer, das sich unter den dicken Verfüren ansiedelte, wurde dadurch „herabgelassen“, daß man mit feinsten geachteten Stäbchen unter die Verfüre fuhr und sich ungeniert kratzte. Erst als man sich aus Rindfleisch und Unnart wieder zur Mutter Natur zurückfinden begann, lernte man

Rote Revue

„Rings um das Bürgerblock-Kajino“

- am Montag dem 7. Mai in Dresden-Völtau im Bürgergarten, Lübecker Straße;
- am Donnerstag dem 10. Mai in Dresden-Cotta im Schillerhaus, Hamburger Straße;
- am Freitag dem 11. Mai in Dresden-Striepen, Blumenstraße, Blumenstraße;
- am Sonnabend dem 12. Mai in Brodowitz im Gasthof Brodowitz;
- am Freitag dem 18. Mai in Dresden-N. Ost im Reichsbanner, Bülowweg.

Beginn aller Veranstaltungen 19.30 Uhr.

Wien spielt im Zentraltheater auf. Nach äußerlichen Mäßen Unterhaltungsloren lösen gerade Augen gebildet werden. Hierzu ist nichts zu teuer. 100 Parabolspiegel im Straßengemäuer wurden gemordet. 19000 RM ausgegeben um eine drei Meter lange Schleppe (für ein nacktes Weib) vorzuführen. Der ganze Widerstand einer bedenklichen, niederbreitenden Epoche (sogenannt im Talimplan) der auf Seite und Sams gelideten Vorhänge und den herüber-entblöhten Körper der „schönen“ Tiller-Girls. Reizenderweise lebt am Anfang der Revue ein Bild des kampfwilligen, imperialistisch-abgewirklatterten Rom. — „Egizienles! Dem Weib glanzvolle Spiele. Julius Cäsar und Prätor Seipel, wenn auch im Format auseinander verdrückt, wie der Mond von der Sonne, dies: Arsenkol haben sie gemeinsam um Spartacus niederschalten. Wien spielt auf! Wer die Zusammenhänge erfährt, ergraut vor dem Geistesreigen auf der Bühne — der Leben vortauschen soll — und betäubenden Gestalt von Fortim und Verwelung verbeißt. Es ist also nicht verwunderlich, wenn sogar die Teller auf die Bühne gesetzt werden. Nur sollen Leiber werden ausgeschlachtet... zu Reueweden. Nationalistischer Kummel, wenn Kanonchen eine Brigg in Brand schießen. Die Schamlosigkeit geht soweit, einen „Helden“ in den Wellen auf der Bühne ertrinken zu lassen. Und so etwas wird beklagt. Da capot da capo! Der Staatsanwalt aber muß „Etappe Gent“ verbieten. Hier hat er nichts einzumenden. Und wie wärs, wenn Killa und Seipel in baldem Verein an dem Reue-Wadonallied Anstoß nähmen? — Aber Eindeutigkeiten gegen „Verletzung religiöser Gefühle“ ist natürlich nur geboten, wenn sich Freidenker ernsthaft mit den Problemen der Schöpfung befassen. — In dieser glanzvollen Rede (Symbol des sozialdemokratischen Wien), taucht eine einzige Frau, die mehr tut, als nur ihre Reize zu präsentieren. Nina Vagnone ist ausgezeichnet, mit besonderer Begabung für die Grotte. Armin Berg und Paula Walden sind „verhaute“ sonstige Reuevalente. Aber sonst! „Komm lieber mit dem Körper her und laß die Seele fort!“ Dies als Motto jedem Besucher der Revue: „Wien spielt auf!“

Mandolinen-Orchester-Konzert. Der Verein „Freie Mandolinen“ veranstaltet am 5. Mai im Vereinshaus, Ringstraße 17 ein großes Mandolinenkonzert. Neben dem Haupt-Orchester und Kammerorchester wirken mit die Harmonikvirtuosin Clara Schubert sowie der Kammerorchester des Verbandes Bergsportlicher Vereinigungen. Eintritt 50 Pfa. Beginn 20 Uhr.

Von einer Strahnbahn umgefahren wurde am Donnerstag in der Moritzstraße ein pensionierter Wohlfahrtsbeamter. Mit schweren Verletzungen mußte er dem Krankenhaus zugeführt werden.

Nicht aus dem fahrenden Zug springen und nicht aufspringen! Seidenau. Am Dienstagabend verfuhr ein etwa 15jähriger Junge auf Bahnhof Seidenau auf den nach Pirna fahrenden Zug aufspringen als dieser bereits in voller Fahrt war. Der Junge stieß ab und rutschte unter das Trittbrett. Schnellte sich aber zur Seite und kam dadurch ohne Verletzungen davon. Der ausstehende Vorfahr hielt in wenigen Sekunden ab.

Aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet. Satulichen. In Niederstrigau rutschte ein zwölfjähriges Mädchen beim Blumenpflücken die Ufermauer hinab in die Mulde. Der Fährer Haupt sprang von seinem im Hochparterre gelegenen Zimmer dem Rinde nach und es gelang ihm die Rettung.

Ein falscher Kontrollleur. Pausnitz. Der in den verschiedenen Orten seit längerer Zeit als Kontrollleur auftretende Schwindler hat nunmehr auch hier eine Gastrolle gegeben. Derselbe erschien am letzten Montag in einigen Häusern und gab sich als Angestellter des Pulsnitzer Elektrizitätswerkes aus. Er ließ sich überall die letzten Stromrechnungen vorlegen, die aber alle bereits quittiert waren, so daß es zur Einziehung von Beiträgen nicht kommen konnte. Auf einem Wirtschaftshofe stahl er ein Korbkar.

Witzig eines Kletterers. Vad Schandau. Am Sonntag vormittag kletterte der 15jährige Malerlehrling Karl Gerstenberger aus Dresden an den Wänden gegenüber vom Kaufhaus im Schrammteichgebiet 20 Meter hoch ab. Er blieb etwa 8 Meter über dem Erdboden auf einem Teilsprung liegen und wurde dort von mehreren Personen beobachtet. Er erlitt mehrere Verletzungen und wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Wenn man die blühenden Wälderhöfen und das weiße Meer der Kirchhöfe in Colbebaude sieht. Man denkt an japanische Blütenfeste, Keilen in ferner Länder Schönheit, die nur den Reichen zuteil werden kann, während Proleten kaum die Zeit finden, „ein bißchen ins Grüne zu gehen“. Andererseits, der jenseitige Proletenrichter, schrieb ein sehr empfehlenswertes Buch „Die Pallastiere der leeren Plätze“, in der er gerade diesen Kontrast künstlerisch behandelt. Deshalb dürfen wir Proleten nicht mit verkommenen, sentimentalen Gefühlen durch den würdigen Putz der Dresdner Heide schreiten, dürfen wir uns nicht an den schönen Anblick der Baumblut in Colbebaude, in Rippeln und im Jöhnergrund einzeln erfreuen, wir dürfen uns nicht Gedanken u. bedenkenlos der Frühlingsschönheit hingeben. In keiner Stunde dürfen wir vergessen, daß der Frühling des Proletariats uns noch bevorzieht. Auf diese Werte wird dem Proletariat, wie es in der U.S.S.R. bereits geschah, ebenfalls aus der Blütezeit die Zeit der Früchte erwachen. Proletariat, bereite dich den Boden vor... am 20. Mai.

Blütezeit!

Di. Immer wieder ist sie neu, die nährenden Mutter des Menschen. Immer wieder strahlt sie im brautlichen Schmutz die herrliche Geliebte des Dichters. Immer wieder wird Frühling auf Erden. Das sie eine Stiefmutter ist gegen Millionen, der Mensch selbst, der Herr in mensch ist es, der sie verflucht. Der Mensch selbst, der Herr in mensch ist es, der sie verflucht. Der Mensch selbst, der Herr in mensch ist es, der sie verflucht. Der Mensch selbst, der Herr in mensch ist es, der sie verflucht.

Du verlierst das Wahlrecht

wenn du nicht die Stimmkarte einlieferst!

Wen wählen Beamte und Angestellte?

Der Leidensweg der unteren Beamtenenschaft

Die erste Befoldungsneuregelung nach der Inflationszeit vom 24. Mai 1924 brachte den oberen Beamten eine Gehaltsaufbesserung von 71 Prozent, während sie bei den unteren und mittleren Gruppen nur 17 Prozent ausmachte. Diese Gehaltsregelung hat mit Recht die stärkste Empörung in den unteren und mittleren Beamtengruppen ausgelöst, bedeutete sie doch für diese Beamtenkategorien, die schon vorher mit Hungergehältern abgepeißt wurden, eine glatte Verhöhnung. Es kam durch sie mit aller Deutlichkeit die wahre Absicht der deutschen Bourgeoisie zum Ausdruck, die oberen Beamtenhierarchie sehr anständige Gehälter zu zahlen, dagegen bei dem Gros der Beamten die Gehälter in der gleichen Weise wie bei den Angestellten und Arbeitern nach unten herabzudrücken.

Sämtliche bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten haben ihre vornehmste Aufgabe darin, die Empörung in den Beamtenkreisen in Hoffnung auf den neuen Reichs- und Landtag anzulenkten. Herrliche Zeiten wurden in den Wahlversammlungen vor dem 7. Dezember 1924 den Beamten versprochen. Dazu kam noch eine Woche vor der Wahl die Ermächtigung für den damaligen Reichsfinanzminister Dr. Luther, den Beamten Zuschläge zum Grundgehalt zu zahlen, und zwar den Gruppen 1 bis 6 12½ Prozent und den Gruppen von 7 an aufwärts 10 Prozent. Alles zusammen war nichts weiter als Wahlbrot, um die Stimmen der Beamten zu fangen, um die katastrophalen Auswirkungen der Personalabbau-Befehle und die unsoziale Befoldungsneuregelung vom 24. Mai 1924 vergessen zu machen.

Was brachte der letzte Reichstag?

Was hat nun diese Wahlhilfe für die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten den Beamten eingetragen? Sie sind 4 Jahre lang, von Beginn des neuen Reichstages und Landtages im Januar 1925 bis zu ihrem Ende am 31. März 1928 ununterbrochen schamlos belogen und betrogen worden. Beim Zusammentritt des neuen Reichstages am 26. Januar 1925 lagen von sämtlichen bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten Anträge vor, in denen übereinstimmend die Regierung ersucht wurde, schnellstens einen Gesetzentwurf zur Aenderung der Befoldungsordnung vorzulegen, der der ersten unabwiesbaren Forderung Rechnung trägt, schon der untersten Befoldungsgruppe das Lebensnotwendige zu geben. Nur die Kommunisten forderten fortsetzt die Erhöhung der Zuschläge zum Grundgehalt um 40 bzw. 30 und 15 Prozent. Auch die Regierung erklärte bei ihrem Antritt, sich für die „gesicherte Rechtsstellung und angemessene Lebenshaltung des Beamtentums einzusetzen“. Der Finanzminister von Schlieffen aber erklärte schon nach zwei Monaten Bürgerblockherrschaft, „für die Beamten sei kein Geld da“. Der Reichstag und die Regierung waren mit Hilfe der Stimmen der Beamten unter Dach und Fach gebracht, und die bürgerlichen Parteien stimmten nicht nur den Antrag der Kommunisten auf Erhöhung der Zuschläge zum Grundgehalt nieder, sie stimmten auch gegen ihre eigenen Anträge und zwar mit der Begründung, daß sie „in Anbetracht der finanziellen Lage“ eine Aufbesserung der Beamtenbefoldung nicht verantworten könnten. Das geschah zur gleichen Zeit, wo ein Ueberfluß aus den Steuern von zwei Milliarden Reichsmark erzielt worden war.

Im Herbst 1925 wollte der Bürgerblock keine Gehaltserhöhungen für die Beamten zahlen, um sich nicht die „Preisenkungsaktion“ dadurch stören zu lassen. Endlich im Dezember 1925 konnte die Regierung nicht umhin, unter dem Druck großer Beamtenkundgebungen und Demonstrationen zu den erneut eingebrachten Anträgen der Kommunisten Stellung zu nehmen, die für die Gruppen 1 bis 7 eine einmalige außerordentliche, nicht rückzahlbare Wirtschaftshilfe von 300 Mark und eine Erhöhung der Zuschläge zum Grundgehalt von 12½ auf 30 Prozent forderten. Diese Anträge wurden wiederum abgelehnt, und den

luch unternommen, noch vor Inkrafttreten einer neuen Befoldungsordnung eine Zwischenlösung für die Beamten mit Wirkung vom 1. April zu erreichen. Dieser Versuch scheiterte an dem Widerstand der Bürgerblockregierung und Parteien und an dem Widerstand der Länder, darunter besonders an dem der Preussischen Regierung. Die Kommunisten waren somit sowohl im Reich wie in Preußen, wo die Befoldungsfragen der Beamten ähnlich behandelt wurden, die einzigen, die forciert und mit allem Nachdruck sich für die berechtigten Befoldungsforderungen der Beamten in den unteren und mittleren Gruppen eingesetzt haben. Sie waren es auch, die bei der Befoldungsordnung auch gegenüber dem Widerstand der Bürgerblockparteien und der von Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zur Preußenregierung geleiteten Einstellung der Sozialdemokraten und Demokraten die berech-



tigten Forderungen der Beamten der unteren und mittleren Gruppen zu den ihrigen gemacht haben. Die Kommunisten haben sowohl im Reichstag als auch im Preussischen Landtag den schärfsten Kampf gegen das reaktionäre Befoldungsgezet Köhlers und das ebenso reaktionäre Befoldungsgezet der Preussischen Koalitionregierung geführt, und schließlich in der Endabstimmung gegen das Gezet gestimmt.

Dagegen haben die Sozialdemokraten zwar in ihrer Erklärung zur Schlußabstimmung das Köhlerische Gezet als ein unsoziales Klassensystem bezeichnet, was sie aber nicht daran gehindert hat, alle Anträge der Kommunisten auf Festsetzung höherer Gehälter für die unteren und mittleren Beamten niederzustimmen, dagegen für die Erhöhung der Gehälter der oberen Beamten, wie Reichsgerichtsräte, zu stimmen und das Gezet schließlich in der Endabstimmung mit anzunehmen.

Bei der Befoldungsordnung wurden nach Ablehnung kommunistischer Anträge auf Höhergruppierung bestimmter Beamtenkategorien (Assistenten usw.) Entschliessungen angenommen, die nach feierlichen Erklärungen beim Etat für 1925 durchgeführt werden sollten. Die Kommunisten haben schon damals diese Entschliessungen als „Rezes Papier“ bezeichnet. Und die Tatsachen haben das bestätigt. Als man bei der Beratung des Ergänzungsetats die Durchführung dieser Entschliessungen verlangte, wurden die kommunistischen Anträge von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten abgelehnt. Die Beamten sind, wie schon oft, Opfer eines politischen Geschäftes geworden, das die Sozialdemokraten als für die Durchführung des Not-

die Bürgerblockparteien gemacht wurden. „Die Berufsbeamten – die Träger und Stützen des Staates“, solche und ähnliche Phrasen sollten verschleiern, daß der Schutz des Berufsbeamtentums nur für die obere Bürokratie gedacht ist. Herr Siegerwald, der Zentrumschrift und Gewerkschaftsführer hat in einem Briefe ja auch ganz offen den wahren Sinn, nämlich die Zerstückelung des Berufsbeamtentums, ausgesprochen, er hat davon gesprochen, „daß man bei einer wirklich rationalisierten Staatswirtschaft anstelle von 300 000 bis 400 000 Beamten keine 100 000 Privatangestellten braucht“.

Diese Privatangestellten genießen natürlich nicht den Schutz der Berufsbeamten, der unfähbaren Anstellung, der Pensionierung. Und deshalb will Siegerwald an die Stelle von 400 000 Berufsbeamten noch nicht einmal 100 000 Privatangestellte setzen!

Für die Kommunisten bedeutet der Schutz des Berufsbeamtentums die Sicherung der Lebensexistenz der Beamten der unteren und mittleren Gruppen. Die Kommunisten wollen aber auch für alle Arbeiter und Angestellten den Anspruch auf Verjorgung erkämpfen, und sie werden alles tun, um denen, die ihn haben, den Verjorgungsanspruch zu erhalten.

So ist auch die Zerstückelung des Berufsbeamtentums ein wohlgezielter Schlag der Bourgeoisie gegen die unteren und mittleren Beamten, den die Sozialdemokraten dadurch mit unterstützt haben, daß die Preussische Regierung, in der die Sozialdemokraten maßgebenden Einfluß besaßen, im Reichsrat diese Abbaubestimmungen widerspruchlos akzeptiert haben.

Der Existenzkampf der Angestellten

Ebenso wie für die Beamten kämpft die KPD, als einzige Partei für die schlecht besoldeten Angestellten. Es sind insbesondere die älteren Angestellten, die unter der Ausbeutungsmaschinerie des Kapitalismus auf der Strecke bleiben. Von den 3¼ Millionen Angestellten, die es laut amtlicher Statistik in Deutschland gibt, wurden vom Abbau unter der Rationalisierung in erster Linie die älteren Angestellten von über 35–40 Jahren betroffen. Ende Juni 1926 gab es 300 000 fast langjährige Beamte, Ende Juni 1927 waren es trotz der Wirtschaftskonjunktur immer noch 200 000. Zwei Drittel aller Angestellten erhalten nur ein Gehalt bis zu 200 Mark monatlich.

Die kommunistische Reichstagsfraktion legte bereits 1925 den Entwurf eines Gesetzes vor, der erhebliche Veränderungen der Kündigungsfristen usw. vorsah. Der Entwurf wurde trotz aller Vorstöße der Kommunisten im Rechtsausschuß begraben. Im Juni 1926 kamen schließlich unter Mitwirkung aller Parteien die „Leitsätze zur Behebung der Notlage der älteren Angestellten“ zustande. Als die Leitsätze dem sozialpolitischen Ausschuß zur Beschlußfassung vorgelegt wurden, da fielen die Vertreter der bürgerlichen Parteien wider um und die Leitsätze wanderten gegen die Stimmen der KPD, und der SPD, in den Papierkorb. Allein die KPD-Fraktion führte den Kampf energisch weiter. Die kommunistische Fraktion stimmte sowohl im Ausschuß als auch im Plenum des Reichstages gegen das absolut ungenügende Gezet über die Erhöhung der Kündigungsfrist für ältere Angestellte und brachte einen eigenen Gesetzentwurf ein, der forderte: Uneingeschränkte Meldepflicht für die Unternehmer, völliges Verbot für Chiffre-Anzeigen, c) Beschäftigungspflicht (auf je 5 Angestellte muß ein Angestellter über 35 Jahre entfallen), d) Einstellungsstopp, e) Gefängnisstrafe für die Unternehmer, die gegen die Bestimmungen verstoßen, f) ausreichenden Kündigungsgehalt und g) Abfertigung.

Wenn die Lage der älteren Angestellten nach wie vor katastrophal bleibt, so liegt das sowohl zum Teil am mangelnden Organisationsgrad der Angestellten, wie auch daran, daß die Unternehmer das Heer der pensionierten Beamten als billige Arbeitskraft benutzen. Die KPD-Fraktion hat am 17. Februar 1928 einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, pensionierten Beamten das volle tarifmäßige Gehalt zu zahlen.

Jetzt, wo die Wahlen vor der Tür stehen, müssen alle unteren Beamten und Angestellten sich darüber klar werden, daß sie ihre Stimme nur derjenigen Partei abgeben müssen, die als Vertreterin ihrer Interessen im Reichstag wie außerhalb des Parlamentes auftritt.



Erwerbslose Angestellte

Beamten schließlich eine Weihnachtsgratifikation von 25 bis 60 Mark (je nach der Befoldungsgruppe) gegeben.

Auch der demokratische Reichsfinanzminister Reinhold hatte nur Versprechungen für die Beamten übrig, er sah seine „vornehmste Aufgabe darin, für die notwendige Erhöhung der Beamtengehälter Sorge zu tragen“. Und dann führte er die Steuererhöhungssaktion, die Herabsetzung einer Reihe von Besteuerungen und der Umsatzsteuer im Gesamtbetrage von 500 Millionen durch, so daß die Beamten wieder nur mit einer Weihnachtsgratifikation abgepeißt wurden.

Der Kampf der Kommunisten

1927 begann das Spiel mit der Befoldungsordnung. Inzwischen hatten die Kommunisten, gestützt auf die Wahlenkundgebungen und Demonstrationen der Beamten, den Ber-

programms Mitverantwortlichen mit allen bürgerlichen Parteien eingegangen sind.

Wie bei den Befoldungsfragen, brachte die Zeit von 1924 bis 1928 eine katastrophale Entwicklung in bezug auf die für die Beamten so bedeutungsvolle Frage des Berufsbeamtentums (Pensionsberechtigung, unfähbare Anstellung). Durch die Einfügung der §§ 40 bis 43 in das Befoldungsgezet soll ein neuer und verhängnisvoller großer Abbau der Beamtenchaft der unteren und mittleren Gruppen durchgeführt werden, indem von je drei freier oder freierwerdenden planmäßigen Beamtenstellen der Befoldungsordnung 2 eine Stelle künftig wegfallen soll. Das trifft das Gros der Kanzleibeamten, der Assistenten und Sekretäre, der Post- und Eisenbahnschaffner, die alle durch Hilfskräfte ersetzt werden können.

Und diese Zerstückelung des Berufsbeamtentums, nachdem den Beamten auch in dieser Frage die größten Versprechungen durch

Witwen Eisenbahner demonstrieren gegen Abbau-Mehrarbeit für den 8 Stundenlag und sofortige Gehaltserhöhung



der wird, pensionierten Beamten das volle tarifmäßige Gehalt zu zahlen.

Jetzt, wo die Wahlen vor der Tür stehen, müssen alle unteren Beamten und Angestellten sich darüber klar werden, daß sie ihre Stimme nur derjenigen Partei abgeben müssen, die als Vertreterin ihrer Interessen im Reichstag wie außerhalb des Parlamentes auftritt.

W ausgebeuteten Beamten und Angestellten wählen Liste 5 — KPD!

Aus Ostfachsen

Wahl der Elternräte

Wadeberg. Am 15. Mai 1928 läuft die Wahldauer der Elternräte an den Radeberger Volkshochschulen ab. Das Ministerium für Volksbildung hat jedoch mit Bestätigung vom 12. April 1928 verfügt, daß mit Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstagswahlen die Wahl der Elternräte spätestens am 1. Juli vorzunehmen ist. Der Stadtrat hat beschlossen, ihre Neuwahl Sonntag den 1. Juli 1928 abzuhalten. Der Elternrat besteht an der Knaben- und Mädchen- sowie an der Mädchen- und Knaben- Schule im Stadtteil Lohdorf aus fünf Mitgliedern. Der Wahlkreis besteht aus den Stadterweiterungen Christ und Eiche als Bezirks- stellvertretender Wahlkommissar ist Bürgermeister Dr. Weile. Der Wahlkreis hat die Schulleiter Hilbert, Weikner und Keller als Wahlprüfer, die stellvertretenden Schulleiter Lehmann, Junge und Sieglitz als ihre Stellvertreter ernannt.

Die Mitglieder der Elternräte werden in geheimer Abstimmung nach der Verhältniswahl auf Grund von Wahlvorläufen gewählt. Die Wahlvorläufe sind spätestens bis zum 18. Juni beim Wahlkommissar einzureichen. Zu ihrer Einreichung wird hiermit aufgefordert. Sie dürfen nicht mehr als 15 Namen enthalten und müssen von mindestens 10 Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Von jedem Bewerber ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorlauf anzuschließen. In den Wahlvorläufen sind die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge mit Auf- und Familiennamen, Stand und Wohnort aufzuführen und so deutlich anzugeben, daß über ihre Person kein Zweifel besteht. Die Unterzeichner der Wahlvorläufe sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes oder Standes sowie ihrer Wohnung oder ihrer Geschäftsräume beifügen. Nur jeden Wahlvorlauf soll ein Vertrauensmann bezeichnet werden, der für die Verhandlungen mit dem Wahlkommissar und zur Rücknahme des Wahlvorlaufes bevollmächtigt ist. Nicht die Bezeichnung des Vertrauensmannes, so gilt der erste Unterzeichner als solcher.

Die Mängel der Wahlvorläufe können nur bis zum 24. Juni 1928 beseitigt werden. Der Wahlauschluß entscheidet am 25.

Wahl über die Zulässigkeit der Wahlvorläufe. Die unvollständigen Wahlvorläufe werden infolgedessen fünf Tage vor dem Wahltage bekanntgemacht.

Heidenau. In unserem herrlich gelegenen Licht-Luftbad, das in fünf Minuten vom Bahnhof Heidenau zu erreichen ist, wird zur Zeit emigriert, um allen Besuchern Stunden der Erholung zu bieten. Die Seiten des Schwimmbeckens werden mit einem Anstrich versehen, welcher die unermüdliche Arbeit auf ein Mindestmaß herabsetzt. Gerade unter Licht-Luftbad kann sich ruhigen Wassererhältnisse zu haben die den selben anderer Anlagen von Dresden und Lima weit vorauslegen sind. Ein dauernder Zustuß aus eigener Quelle bewirkt, daß das Wasser des Schwimmbeckens sich in neun Tagen selbst erneuert. Abfälle lassen dafür, daß das verbrauchte Wasser welches nach unumkehrlichen Naturgesetzen sich immer an der Oberfläche des Wasserbeckens befindet, sofort wieder abläßt. Dieser hier selbständige Erneuerung des Wassers wird das Becken in fünf Minuten von zwei Wochen vollständig erneuert, mit Stahlblech gründlich gereinigt, desinfiziert und mit einwandfreiem Wasser frisch gefüllt. Die Wassererhältnisse unseres Schwimmbeckens entsprechen demnach allen Anforderungen der modernen Hygiene. Wir erlauben die Benutzung sich von der Vorläufigkeit der Einrichtungen zu überzeugen. Sonntag den 6. Mai vormittags 9 Uhr werden die Jahresarbeiten der im Becken alle Interessenten eingeladen. Auch solche, die im Becken alle Arbeiten vom Vorjahr sind müssen unbedingt erscheinen, da sonst ein weiterer Anpruch nicht erhoben werden kann. Außerdem wird am genannten Tage ein neuer Radioapparat vorgeführt, welcher bei günstiger Witterung dauernd zur Verfügung kommen soll, so daß allen Gästen Unterhaltung gesichert wird. Auch in diesem Jahre wird der mit großem Erfolg ausgenommene Amunusportus wieder durchgeführt und beginnt am Mittwoch dem 16. Mai abends 7 Uhr. Weiter ist wiederum Frau Schneider-Dresden, Mitgliebin der Allgemeinen Ortskrankenkasse Heidenau erhalten zur Teilnahme am Amunusportus an Kassenstelle einen Ausweis und zahlen für alle zehn Abende den Vorwapppreis von 1,50 Reichsmark. Die Sorge um das leibliche Wohl liegt in den Händen des Herrn Jankoff. Es wird erwartet, daß die gesamte Bevölkerung von vielen Einrichtungen ausgiebigen Gebrauch macht, um sich neue Kräfte für den Dainostampf zu sichern.

Kommunistische Partei

Freitag den 4. Mai
Stadteil 5, 19.30 Uhr im Deutschen Haus, Gröbensteiner Straße: Mitgliebersammlung mit K. H. Wolf, Gen. Sekretär.
Sonnabend den 5. Mai
Stadteil 4, Nacht 19.30 Uhr im Restaurant Strohdenkmal: Mitgliebersammlung. Referat über die politische Situation im Reichstag.
Stadteil 1, Nacht 19.30 Uhr im Restaurant Strohdenkmal: Mitgliebersammlung.
Heidenau, 19.30 Uhr in der Wasserwerk: Mitgliebersammlung mit Gen. Sekretär Wolf, Referat über die politische Situation im Reichstag.

Kommunistischer Jugendverband

Freitag den 4. Mai
Abend, Gruppenabend für alle Genossen gehen nach dem Strohdenkmal Hof in die Verbandsabstimmung.
Sonnabend den 5. Mai
Stadteil 1, 18 Uhr Strohdenkmal: Mitgliebersammlung.

Jung-Spartakus-Bund

Alle schützenden Eltern beteiligen sich aktiv an den Wasserwerken der Partei. Das Erbe der Partei aus den Gruppen der letzten Delegiertenkonferenz ist zu übergeben.
Sonnabend den 5. Mai
Stadteil 1, 18 Uhr Strohdenkmal: Mitgliebersammlung.
Sonnabend den 6. Mai
Stadteil 1, 18 Uhr Strohdenkmal: Mitgliebersammlung.

Roter Frontkämpferbund

Freitag den 4. Mai
Stadteil 5, alle Kameraden beteiligen sich am Referat von Stadtrat Bruner um 19.30 Uhr im Deutschen Haus. Der Mitgliederbeitrag ist jetzt bereit zu machen.
Sonnabend den 5. Mai
Stadteil 5, alle Kameraden beteiligen sich um 19.30 Uhr im Deutschen Haus. Der Mitgliederbeitrag ist jetzt bereit zu machen.
Stadteil 5, 18 Uhr Strohdenkmal: alle Kameraden, die ein Kad. besitzen, am Mittwoch.

Roter Jungfront

Freitag den 4. Mai
Stadteil 5, alle Kameraden beteiligen sich am Referat von Stadtrat Bruner um 19.30 Uhr im Deutschen Haus. Der Mitgliederbeitrag ist jetzt bereit zu machen.
Sonnabend den 5. Mai
Stadteil 5, alle Kameraden beteiligen sich um 19.30 Uhr im Deutschen Haus. Der Mitgliederbeitrag ist jetzt bereit zu machen.

Roter Hilfe

Freitag den 4. Mai
Stadteil 5, alle Kameraden beteiligen sich am Referat von Stadtrat Bruner um 19.30 Uhr im Deutschen Haus. Der Mitgliederbeitrag ist jetzt bereit zu machen.
Sonnabend den 5. Mai
Stadteil 5, alle Kameraden beteiligen sich um 19.30 Uhr im Deutschen Haus. Der Mitgliederbeitrag ist jetzt bereit zu machen.

Glückauf-Bad Baude

im herrlichen Badegebäude der Stadt Freital
Ab Sonntag, den 6. Mai wieder eröffnet!
Kaffee und Kuchen
Schlagsahne usw.
Gondelbetrieb
Herzlich willkommen!

Gasthof zum Elbtal

Zschieren a. d. Elbe
Anlagepunkt für Familien mit Vaporet / Zschieren
Garten / Jeden Sonntag feine Ballmusik

ZUM DEUTSCHEN SCHÜTZEN DORNA

Bekannt-Einkaufsstelle für Vereine
Gute Küche / Feinschmecker-Büffet
Verkehrsmittel / Familienvergnügen

Sie müssen

sich in ihrem Interesse vor den Ankauf einer anderen als Uran-Piccola, die die Klein-Schreibmaschine mit einer Umstellung von J. Genselbrunn/Wilhelm Nadol, Gruner Straße 3, Tel. 1730, kostenlos vorführen lassen. Sie wird auch gegen bezahlte Teilzahlungen geliefert.

Blumen- u. Kranzbinderer Paul Ackermann

Bühnende Topfpflanzen aller Art
Zschopwitz, Niederstraße 15

Möbelhaus Mücke

Heidenau, Hermannstraße 2
Braut-Ausstattungen
Preisverhältnisse / Billigste Preise
Zustand - in Ordnung

Cerny, Geschwister, Heidenau

Feinste Herren- und Damenschuhwerk

Wilhelm Hamisch

Textil- und Wollwaren / Heidenau - Süd
Löhren - Straße

Wer eine Versicherung abschließen will, wende sich an W. Thalheim.

Pirna, Lauterbachstraße 4
(Vertreter aller Versicherungsgesellschaften)

LINOLEUM STRAGULA

in allen Breiten u. Qualitäten
der beste Fußbodenbelag
Ewald Kluge, Pirna, Leno, Nr. 17

Erstklassige Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone

in größter Auswahl, auch auf Teilzahlung
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Willy Haak, Fahrradhaus
Pirna-Cospitz, am Rathaus
Feinste Fleisch- und Wurstwaren
Richard Haak
Heidenau

Erstklassige Fahrräder

Mädel, Seilzüge, Kettensätze, Lampen, Skilisten, Fahrrad-Zubehör, etc.

Willy Josi

Pirna, Braustraße

Bei Einkäufen

sucht die Hausfrau in dem in der Arbeiterstimme

bevorzugt

die preiswerten Angebote in derselben und kann grundsätzlich sich nur bei den Inserenten

Anzüge u. Mäntel

(auch nach Maß) liefert preiswert
Gepr. Kleidung
Freiberg, Burgstr.

Palpatos Vergleichen

Richard Sonntag
Morgenstraße 12

Es kostet 1 Anzug

Mark 4.50 chemisch zu reinigen

1 Windjacke

Mark 2.50 chemisch zu reinigen

Damen-garderobe

Damen-Parfieren usw. wird entsprechend billig berechnet, da keine Läden unvorhatten werden

Groß-wäscherei

Dürerstraße 44
Farnsprecher 33216 und 32762
Für Abholen
erfahrenen Fachtag

Rennen in Heidenau

Sonntag, den 6. Mai, 14 Uhr
Städtekampf Berlin, Chemnitz, Leipzig, Dresden, Heidenau u. Dohna
ARBF Dohna

Central-Theater

Rautzen
Freitag bis mit Montag
Der Film der großen Besetzung
Dr. Besselts Verwandlung
7 Akte nach dem Roman von Louis Waller aus der Zeit der Maximilian-Zeit
In den Hauptrollen:
Sophie Pätz / Anna Estorby
Jo. V. V. / Heide Kroll
Gruner / Hans Sidor / Karl Gertze
Jasso / Tiedje / An. v. F. / Hermann P. / Siegfried Aron
S. v. v.
Im Ballettensemble:
Neue Lausbubenspiele
Gedruckte in 2 Akten aus der Operwoche Nr. 19 mit Ballett
Beginn: Wochentags 19.30 u. 20.45 Uhr
Sonntags 12, 19, 21 Uhr

Palast-Theater

Rautzen
Freitag bis mit Montag
Schwarze Natascha
9 Akte vom abenteuerlichen Schicksal der ehemaligen Prinzessin Mascha Interessante Einwirkung aus dem Leben der russischen Emigranten
In der Hauptrolle:
Die russisch-estnische Tempelwächter
Claudia Viora
S. v. v.
Vorsicht, ich bin verheiratet
Ein Komödie der Ironie in 7 Akten mit Reginald Denny
Beginn: Wochentags 19.30 Uhr, Sonntags 20.30 Uhr

Haut-Bleichkrem

Jetzt ist es Zeit, Sommerproben, Verrötete, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Klorokrem, Tube 1 RM. und Klorokrem in 2 Stück 60 Pf. Unschädlich und sehr wirksam. Mit genauer Anweisung in allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

DEUTSCHER VERKEHRSBUND ORTSGRUPPE LOBAU

Morgen Sonnabend, den 5. Mai 1928 in der „Lobau“

25 JAHRIGES STIFTUNGSFEST

Die Mitglieder ihrer ersten Antrittsfest werden hierzu herzlich eingeladen mit der Bitte, auch zahlreich zu erscheinen. Um 10 Uhr im Saal der Ortsgruppe. Eintritt 19 Uhr / Anfang 20 Uhr

Ueberall Geldmangel

Die Folge davon, Mobilmachung der Vorräte. Wir hatten Gelegenheit, in letzter Zeit den besten Schuhen zu kaufen, von Pantoffeln und Turnschuhen bis zum feinsten Luxus. Wir bringen wir Angebote zu dankbar niedrigen Preisen. Fortwährend Eingang neuer Gelegenheitsposten. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Oas'rich's Schuhhäuser, Dresden

1. Geschäft Johannastraße 5, am Weidenhof, m. 7 Schaulustern
2. Geschäft Königsbrücke-Str. 3b, am Albertplatz, m. 2 Schaulustern
3. Geschäft Frauenstraße, Ecke Schösergasse, am Altmarkt, mit 4 Schaulustern

In großer Auswahl zu niedrigen Preisen
Eleg. Damenfrühjahrs-Kleider von 2.- M. an
Eleg. Damenfrühjahrs-Mäntel von 12.- M. an
Herren-Anzüge, Mäntel, Hosen, Berufssachen äußerst billig
Herren-Wäsche, Hüte, Mützen
Garderobehaus Jos. Sander, Pirna, Gleditschstr. 30
Bismarckstr. 13

Der Umsatz

kann intensiv nur durch eine gute und regelmäßige Reklame gesteigert werden

Die Reklame

ist deshalb für jedes Geschäft eine unumgängliche Notwendigkeit

Das Inserat

in der Arbeiterstimme ist für laufende Propaganda das geeignete Werbemittel

Linoleum
wie Marken und Unbrannt
Stragula, Wachstuche
Max Usemann, Pirna
Gartenstraße 6

Alle Lebensmittel
billigst!
bei
Max Kentschel
Pirna, Lenostr. 8
6% Rabatt 6%

prima Raus- u. Rollschinken
Jeden Freitag und Sonnabend
frischen Hundefleisch
Sämtliche irischen und verarbeiteten
Wurstwaren in bestmöglicher
Reinheit wird angenommen!
Paul Müller
Pirna, Barbierstraße 2

Restaurant Bergkeller
Weihen / Rautzen
hat sich in die neue
emulsiert / Das die
immer noch mit
Anna verw. Fischer

Ämliche Bekanntmachungen

Freital
Sonnabend den 5. Mai findet ab 7.30 Uhr vorm. Verkauf von Rindfleisch in rohem Zustande im Stadteil Vordoppel, Feuerwehrturm statt. Preis pro Pfund 50 Pf.
Rat der Stadt Freital, 4. Mai 1928.

Die
Städtische Volkshilfe
befindet sich von Sonnabend den 5. Mai d. J. an im Gebäude der Verwaltungskasse C. Obere Dresden Straße 102 (ehem. Rathaus Treiben). Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr. Im Gesundheitsamt werden nur noch Montags von 8 bis 9 Uhr poliklinische Sprechstunden abgehalten.
Im Winterhalbjahr tritt keine Veränderung der Sprechstunden ein.
Rat der Stadt Freital, am 2. Mai 1928

Heidenau
Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung
Sonnabend den 5. Mai 1928, abends 8 Uhr im Saal der Goethe-Schule, Heidenau.
Heidenau, am 2. Mai 1928.
Der Stadtverordneten-Vorstand.

Tagesordnung:
1. Antrag der KPD-Fraktion, die Unterstützung der ausgesperrten Metallarbeiter betr. 2. Sonstiges.